

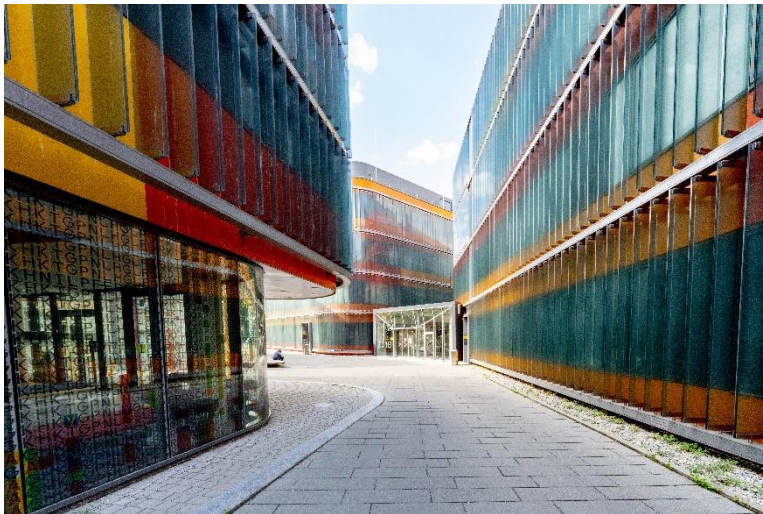
Humboldtstraße 50 Zentrum für Molekulare Biowissenschaften

Das ZMB wurde in den Jahren 2005-7 von der Architekten-Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Seidel (Seidel – Thoma – Kummer) nach einem europaweiten Wettbewerb errichtet.



Das ZMB besteht aus drei biomorphen Baukörpern mit automatisch drehbaren

Sonnenschutzlamellen aus semitransparentem Glas. Der Öffnungswinkel der Lamellen ändert sich im Tagesverlauf je nach Sonnenstand, kann aber auch vom Nutzer individuell verändert werden. So ergibt sich ein variantenreiches Spiel von geöffneten, halbgeöffneten und geschlossenen Lamellen.



Die kleinste Organismus-Form diente als Inspiration, die wissenschaftlichen Inhalte der Institute werden in der Anlage zitiert: Auf der Schiebetür des Eingangs ist ein DNA-Strang schematisch dargestellt, die Einfaltungen auf der hinteren Glastür stellen einen genetischen

Fingerabdruck dar; die dort eingebetteten Buchstaben zeigen die Basenpaarung der DNA.

Der Schriftzug auf der Fassade der Lernzone deutet auf den Buchstaben-Code des Proteins Cytochrom C hin. Dieses Protein spielt eine wichtige Rolle im Energiehaushalt aller Lebewesen und wurde im Laufe der Evolution nur minimal verändert. In mehreren Zeilen werden die Bausteine des Proteins von diversen Pflanzen und Tieren bis zum Menschen dargestellt – eine Demonstration der engen genetischen Verwandtschaft zwischen Pflanzen, Tieren und Mensch.

BioHealth – Biomedizin bildet einen der wissenschaftlichen Schwerpunkte.

Der Vorplatz Richtung Mozartgasse/Heinrichstraße wurde nach dem Pharmakologen Otto Loewi benannt, der für Entdeckungen bei der chemischen Übertragung der Nervenimpulse mit dem Nobel-Preis ausgezeichnet worden war.

Quelle: Architekturführer Graz. Hrsg. von Anselm Wagner und Sophia Walk. HDA 2019 DOM publishers. Berlin. S.330 f.